Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg., Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärts, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Geschäftsstelle: Schloßstraße 23 — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 28. Freitag, 4. Februar 1927. 30. Jahrgang.

Das neue Kabinett vor dem Reichstag

Berlin, 3. Febr. Der Reichstag nahm heute die Regierungserklärung des neuen Kabinetts entgegen.

Reichskanzler Marx ergriff hierzu das Wort und führte u. a. aus: Die neue Reichsregierung, die heute vor die Volksvertretung tritt, ist sich darin einig, daß die Grundlage der von der Regierung anerkannten Richtlinien der Verfassunng von Weimar auch für die neue Regierung Geltung behalten muß. Sie wird entsprechend der feierlichen Erklärung des Reichspräsidenten in dem an sie gerichteten Briefe vom 20. Januar anerkennen, daß die neue Regierung, getreu der Weimarer Verfassung, für Volk und Vaterland arbeiten muß. Es ist der feste Wille der Reichsregierung, für Schutz und Achtung und Ehre unserer Verfassung in der Gesamtheit ihrer Organe einzutreten. Dies ist die Auffassung aller in der jetzigen Reichsregierung zusammengeschlossenen Faktoren. Jedem Versuch einer gewaltsamen oder ungesetzlichen Aenderung der Verfassung wird sie mit aller Kraft entgegentreten und einer gewaltsamen Umstoßung der bestehenden Staatsform sich energisch widersetzen, wie sie auch von allen Deutschen Achtung der Reichsverfassung verlangt, so gilt dies vornehmlich auch für die Beamten. Diesen ist jede Beteiligung an Vereinigungen und Organisationen zu verbieten, die die Bestrebungen der Regierung zu vergiften suchen.

Der tatkräftige Schutz der Weimarer Verfassung schließt nicht aus, der großen Vergangenheit Deutschlands mit Achtung zu gedenken. Wenn uns in diesem Zusammenhang ein Blick in die Vergangenheit gestattet ist, so sehen wir, daß unsere gesamte heute bestehende Kultur auf christlicher Grundlage erwachsen ist. Hierauf wird auch das neue in Vorbereitung befindliche Reichsschulgesetz aufgebaut sein müssen. Dabei ist u. a. auch für die grundsätzliche Gleichstellung der in Artikel 146 vorgesehenen Schularten zu sorgen.

Was die Finanzlage des Reiches angeht, so wird es auch in Zukunft das Bestreben der Reichsregierung bleiben, die Interessen des erwerbstätigen Volkes in allen Schichten mit denen der öffentlichen Wirtschaft in Einklang zu halten. Darüber hinaus wird es das Ziel der Reichsregierung sein müssen, eine Uebereinstimmung mit den Ländern über die Gesamtheit des Finanzausgleichsproblems möglichst bald herbeizuführen. Die Reichsregierung hat volles Verständnis für die Wünsche der Länder und Gemeinden auf gesundes Eigenleben, wie sie andererseits mit dem Verständnis der Länder für die ideellen Notwendigkeiten des Reiches rechnet.

Der Wehrmacht wird die Reichsregierung ihre besondere Sorge widmen. Es werden der Oeffentlichkeit in nächster Zeit ergänzende Anordnungen bekanntgegeben werden, nach denen beim Rekrutierungsverfahren die Berücksichtigung aller verfassungstreuen Volkskreise unter Mitwirkung der Verwaltungsbehörden durch tatsächliche Auskünfte, durch ausnahmslosen Ausschluß aller verfassungsfeindlichen Elemente bei der Einstellung der Rekruten gewährleistet wird. Es ist selbstverständlich, daß sich bei der Verwirklichung des Problems der Reichswehrminister, sowie die Chefs der Heeresleitung und der Marine in voller Uebereinstimmung befinden. Ich richte an die Parteien und die gesamte deutsche Oeffentlichkeit die Aufforderung, auch ihrerseits zu unserer Wehrmacht Vertrauen entgegenzubringen, das sie durch selbstlose Aufbauarbeit verdient hat und weiter verdienen soll.

Auf keinem Gebiete ist die Stetigkeit der Ziele der Reichsregierung in höherem Maße erforderlich, als auf dem der Außenpolitik. So versteht es sich von selbst, daß die Reichsregierung die bisherige Außenpolitik im Sinne der gegenseitigen Verständigung weiter verfolgen soll. Diese Außenpolitik ist gekennzeichnet als der Verzicht auf den Gedanken der Revanche. Reichskanzler und Außenminister würden dem an sie ergangenen Rufe auf Uebernahme ihrer Aemter nicht entsprochen haben, wenn sie nicht durch die geführten Verhandlungen über die Regierungsbildung die Gewähr dafür besäßen, daß Absichten und Ziele der bisherigen Außenpolitik von allen Mitgliedern des Kabinetts einmütig gebilligt wurden, und daß hinter ihrer Billigung diejenigen Fraktionen stehen, welche die Regierung unterstützen. In diesem Sinne sind alle Mitglieder des Kabinetts einmütig in dem Entschlusse, auf der eingeschlagenen Bahn weiter voran zu schreiten, um durch eine Politik des Rechtes, des Friedens und der Verständigung mit den anderen Nationen für den politischen und wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands und darüber hinaus Europas zu wirken.

Alle wirtschaftlichen und sozialpolitischen Maßnahmen der Regierung müssen von dem Bestreben ausgehen, alle Möglichkeiten, die ungeheure Zahl der Arbeitslosen zu verringern, zu erschöpfen. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm wird zielbewußt zu Ende geführt werden müssen. Aber damit betrachtet die Regierung ihre Arbeit nicht als abgeschlossen, sie wird vielmehr weiter bemüht sein, durch öffentliche Aufträge Arbeitsmöglichkeiten zu vermehren. Die Reichsregierung legt Wert darauf festzustellen, daß der dem Reichstag vorliegende Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung möglichst noch vor dem 1. April verabschiedet wird. Bei der Arbeitsschutzgesetzgebung müsse darauf Wert gelegt werden, daß die Fragen der Arbeitszeit und der Sonntagsruhe im Einklang mit den internationalen Vereinbarungen geregelt werde. Im Grundsatz ist die Reichsregierung zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens bereit.

Noch lastet die Wohnungsnot schwer auf unserem Volke; ihre Bekämpfung wird nachdrücklichst betrieben werden, sodaß der schlimmste Notstand in einigen Jahren behoben sein wird. Die deutsche Wirtschaftslage in der Gegenwart ist gekennzeichnet durch die Tatsache, daß Millionen von Menschen, welche arbeiten möchten, keine Arbeitsgelegenheit haben. Diese Notlage zu beseitigen, betrachtet die Reichsregierung als eine ihrer Hauptaufgaben. Sie wird durch Ausbau unserer Handelsvertragswerke und Exportförderung unsere Wirtschaft auf dem Weltmarkte zu erleichtern bemüht sein.

Die Förderung unserer Landwirtschaft wird sich die Reichsregierung besonders angelegen sein lassen. Es wird darauf Bedacht genommen werden, daß die schwebenden Schulden der deutschen Landwirtschaft in kurzfristige überführt werden. Die Reichsregierung ist sich ferner bewußt, daß die Wiederaufrichtung unserer Volkswirtschaft auch die Gesundung des Mittelstandes voraussetze. Die Erhaltung einer großen Anzahl Eigenbetriebe halten wir für volkswirtschaftlich sozial.

Die Reichsregierung wird ihr Bestes dafür einsetzen, um auf dem Wege zum Wiederaufstieg unser Reich und Volk vorwärts zu bringen. Die Regierung ist sich bewußt, daß nur ein geschlossenes Zusammenhalten unseres Volkes imstande ist, unsere Arbeit fruchtbar zu gestalten. Möge uns daher eine solche Unterstützung nicht versagt sein!

Die Aussprache.

Abg. Hermann Müller (Soz.) richtete zunächst an den Reichskanzler die Frage, wie lange er regieren wolle. Nach den langen Bemühungen um die Regierungsbildung habe es den Anschein, als ob die Lebensdauer dieses Kabinetts nicht lange sein werde. Der Besiegte bei der Regierungsbildung sei die Deutsche Volkspartei. Dr. Stresemann, der noch im Januar v. Js. Hugenberg das Unglück des deutschen Bürgertums genannt habe, habe jetzt die Deutschnationalen in seine Gefolgschaft gebracht und habe ihnen dafür nicht einmal etwas von seinem Nobelpreis abzugeben brauchen. Was den Reichskanzler Marx betreffe, so habe er mit der Bildung des Rechtskabinetts seine bisherige Politik verleugnet. Er hätte das Steuer wenigstens einem anderen überlassen sollen. Der Redner wandte sich gegen das Zentrum, das die jetzige Schwenkung nur vollzogen habe, weil es Neuwahlen vermeiden wollte. Allerdings sei der neue Finanzminister Dr. Köhler als ehrlicher Republikaner bekannt; um so schmerzlicher sei es, daß man Dr. Köhler in dieser Gesellschaft sehen müsse. In der Ablehnung des Ministerkandidaten Graef sei den Deutschnationalen eine Demütigung zugefügt worden, wie keiner Partei je zuvor. Wenn sie sich das gefallen ließe, so beweise das nur, wie groß ihr Machthunger sei. Es bestehe jetzt allerdings keine monarchistische Gefahr mehr; um so größer aber sei die Gefahr geworden, daß die Republik unter den Deutschnationalen wieder zu einem Staat für die Reichen werde. Zum Reichswehrminister Dr. Geßler habe die Sozialdemokratie nicht das Vertrauen, daß er jetzt das nachhole, was er in den Jahren versäumt habe. Der Redner erhob die dringende Forderung nach schleuniger Verabschiedung des Arbeitszeitgesetzes und Ratifizierung des Washingtoner Abkommens. Er schloß seine Ausführungen mit den Worten: Wir haben jetzt eine ausgesprochene Bürgerblockregierung. Der Reichspräsident hat zwar in seinem Briefe die Terminologie vom Kabinett übernommen, indem er unterscheidet zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum. Die Bürgerblockregierung wird aber sicherlich für die sozialdemokratische Agitation gute Arbeit leisten. Deutschland ist auch nach dem Zeugnis der christlichen Gewerkschaftspresse ein Arbeiterstaat. Die Arbeiter dürfen in diesem Staat nicht bloßes Objekt der

---

Die Brüder Overhaard

Roman von Emil Frank.

(Copyright 1926 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)

29) Nachdruck verboten.

Es war bereits Abend, als sie zu Hause ankamen. Ignaz begab sich sogleich in das Wohnzimmer. Er vermied es, einen der Dienstleute zu treffen. Aber nach Andreas fragte er. Alex berichtete, wo der Stiefbruder war: „Der Gumprich klüngelt gerne ein bißchen. Da kann es noch lange dauern, ehe Andreas nach Hause kommt. Hast du denn so eine Sehnsucht nach ihm?"

Herrisch fuhr der Vater ihn an: „Ich habe dich nicht danach gefragt!" Dann schien es dem Bauern einzufallen, daß er wohl einen Rundgang durch das Haus machen müßte. Mit der Besichtigung des Viehstandes fing er an. Knechte und Mägde hatten sich bereits in die sogenannte Spinnstube zurückgezogen. Er sah keinen Menschen. Frau Lisbeth trug das Geschirr für die Abendmahlzeit auf, Alex saß faul im Lehnstuhl des Vaters. Eigentlich war es auffallend, daß der Bauer sogar das Zimmer seines Stiefsohnes einer Besichtigung unterzog. Sonst ließ er sich dort nie sehen. Nach geraumer Zeit kehrte er in das Wohnhaus zurück. Bei jedem Geräusch zuckte er zusammen. Jetzt kam Andreas. Und dann würde der Kampf beginnen, auf den der Bauer sich seit vier Monaten vorbereitet hatte. Jedes Wort hatte er sich überlegt, das er ihm sagen wollte, und der Zufall hatte ihn ja heute noch ganz besonders begünstigt. Daß Andreas gerade heute abwesend war, erleichterte dem Bauern die Ausübung seines Planes ganz wesentlich. Vor Erregung tat er den Kochkünsten der Bäuerin nur wenig Ehre an. Immer wieder lauschte er, ob der verhaßte Stiefsohn noch nicht kam.

Endlich! Die Hofhunde jacherten und stimmten ein Freudengeheul an. Den Bauern hatten sie nicht so stürmisch begrüßt. Es gab Ignaz einen Stich durchs Herz, denn er dachte: selbst die unvernünftige Kreatur scheint zu ahnen, wer ihr Herr ist. Aber er ließ sich nichts merken.

Andreas trat ins Zimmer, erblickte den Vater und schaute ein wenig verlegen drein. Er war ja nicht sicher, wie der Heimgekehrte sich zu ihm stellen würde. Dann aber ging er ruhig auf ihn zu und reichte ihm zur Begrüßung die Hand. Der Vater tat, als sei zwischen ihnen nicht das geringste vorgefallen. „Wo warst du so lange?" fragte er ruhig und wies auf einen Stuhl an seiner Seite.

Andreas wischte mit dem Handrücken über das stark gerötete Gesicht. Aergerlich gab er zur Antwort: „Der Gumprich hat mich in den „Grünen Jäger" bestellt und läßt mich dort warten und warten. Als er endlich ankam, redete er auf mich ein, wir hätten ihn mit dem letzten Pferde angeschmiert, es zucke kaum merklich im rechten Vorderfuß, wir müßten ihm etwas vom Kaufpreis herausgeben. Na, dem habe ich aber meine Meinung gesagt! Wenn man einen Gaul selbst aufgezogen hat, weiß man doch Bescheid, ob er einen solchen Fehler hat oder nicht. Und ich kann doch schwören, daß der Braune nicht gezuckt hat. Erst drohte er mit Klagen, dann aber gab er allmählich klein bei. Ja, am Schluß zahlte er sogar einige Runden Bier. Darum ist es mir auch so spät geworden."

Ignaz Overhaard betrachtete unter gesenkten Lidern den Stiefsohn mit forschenden Blicken. Andreas schien aufgeregter zu sein, als es sonst seine Art war. Kam das von der Auseinandersetzung mit dem Pferdehändler? Oder hatte er ein Glas Bier mehr getrunken als er vertragen konnte? Er war ja wenig gewöhnt. Gleichmütig meinte der Vater: „Darüber sprechen wir noch später. Jetzt wollen wir meine Heimkehr feiern! Los, Alex, hol ein paar gute Flaschen aus dem Keller. Und die Mutter besorgt die Gläser. Dann wollen wir lustig sein!"

Andreas machte ein so verblüfftes Gesicht, daß der Vater nur mühsam das Lachen verbeißen konnte. Der Junge sollte sich schon noch wundern! Er traute wohl dem Frieden nicht recht? Konnte aus dem Vater nicht klug werden? Darüber schien er in Unruhe geraten zu sein, denn er rutschte auf seinem Stuhl hin und her, und stand auf, als wollte er der Mutter und dem Bruder folgen.

Der Bauer lächelte hämisch. „Bleib' nur hier, Andreas! Die beiden werden schon allein fertig. Abrechnen willst du mit mir? Das hat ja noch Zeit. Erst wollen wir eine Stunde recht gemütlich sein."

Da kam die Mutter mit den Gläsern, und Alex folgte ihr und grinste über das Gesicht, während er die verstaubten Flaschen in die Höhe hob. Der Vater hielt den goldgelben Wein gegen das Licht. Er schien recht nachdenklich zu sein. Endlich meinte er: „Ja, auf diese Stunde habe ich mich vier Monate lang gefreut, ich meinte, ich erlebte sie nicht mehr —"

„War es denn so schlimm?" fragte Andreas voll ehrlicher Teilnahme.

Für einen Augenblick flammte es in den Augen des Bauern wie züngelnde Lohe auf. Seine schwere Hand umspannte den Stiel des Glases, als sei es sein Feind, den er zerdrücken müßte. Wie ein Hammer schlug die bebende Linke auf den Tisch. Das Gesicht verzerrte sich für eines Herzschlags Länge: „Schlimm? Die Hölle ist es! Junge, Junge, du kannst dir das nicht vorstellen, was das heißt: eingesperrt zu sein! Keine Luft, kein rechtes Licht, kein rechtes Essen, keine Gesellschaft, keinen Trost. Und die Zeit geht so entsetzlich langsam, und du mußt simulieren und grübeln, ob du willst oder nicht. Und immer denkst du an einen Menschen: an den, der die Hauptschuld an diesem Elend trägt. So viele Qualen du für ihn aussinnst, keine scheint dir noch als Strafe für diesen Schuft groß genug sein. Na, Schwamm drüber! Wollen lieber lustig trinken! Prosit!"

Sie stießen mit den Gläsern an. Als Andreas des Vaters Glas berührte, gab es einen schrillen Klang, als klirrten Scherben. Verwirt trank Andreas den schweren Wein. Eine seltsame Unruhe erfüllte ihn. Hatten ihn des Vaters Worte so erschreckt? Aber was fürchtete er denn? Würde der Vater neben ihm sitzen, mit ihm trinken, wenn er das empfände, was der Junge in seinen Blicken zu lesen glaubte. glühenden Haß? Nein, er sah Gespenster. Des Vaters Reden bezogen sich auf Andreas Andrup, den Förster. Ihn hielt er für den Urheber seines Unglücks. Ein Mann, der so stolz und trotzig war wie der Vater, vergaß die Schmach nicht leicht, die ihm seiner Meinung nach angetan worden war. Und sie, die hier friedlich und behaglich ihr gewohntes Leben weiter geführt hatten, während er gefangen saß, mußten tun, was in ihren Kräften stand, um dem Heimgekehrten das Einleben in die Freiheit, das Vergessen der Vergangenheit zu erleichtern. Dann würden die finsteren Schatten schon wieder verschwinden. Vielleicht wuchsen sie dann zu einer wirklichen Familiengemeinschaft zusammen.

Solche Gedanken schossen Andreas durch den Kopf. Er faßte gute Vorsätze, was er tun wollte, um des Vaters verbittertes Herz zu erfreuen. So hörte er kaum auf des Bruders Gerede, auf der Mutter Lamentieren hin. Bis der Vater ihn derb anstieß und mit seltsamem Lachen ihm zurief: „Na, du bist ja so schweig-

Gesetzgebung sein. Wir wünschen dieser Regierung ein baldiges Ende. So lange sie aber lebt, wird unser Weizen blühen!" (Starker Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf Westarp (Dnatl.) betonte, daß die Deutschnationalen bei der Regierungsbildung zwar manches Opfer gebracht hätten, jedoch keine Opfer der Ueberzeugung und keine Preisgabe ihrer grundsätzlichen Einstellung. Das Manifest des Zentrums sei den Deutschnationalen lediglich zur Kenntnis gegeben worden; ein Bekenntnis dagegen sei von ihnen nicht verlangt worden. Die Deutschnationalen hätten auch nichts preisgegeben von dem Grundsatz, daß jede deutsche Regierung in außenpolitischer Beziehung deutsche Politik treiben müsse. Das Vertragswerk von Locarno und die Mitgliedschaft im Völkerbund seien jedoch auch von den Deutschnationalen als die rechtlichen und politischen Grundlagen der deutschen Politik anerkannt worden. Auch die Deutschnationalen lehnten eine Politik der Gewalt und Revanche ab. Sie erstrebten eine Politik der Verständigung. Allerdings müsse diese eine gegenseitige sein. Solange ein französischer Soldat auf deutschem Boden stehe, könne von einer wirklichen Verständigung nicht die Rede sein. Auch in der inneren Politik sei von den Deutschnationalen kein Gesinnungsbekenntnis und keine Preisgabe ihrer monarchischen Gesinnung verlangt worden. Dagegen stellten sich die Deutschnationalen mit ihrer ganzen Kraft in den Dienst des Staates. Ein Bekenntnis zum Staat sei nicht gleichbedeutend mit dem Bekenntnis zur Staatsform. Immerhin stehe die Staatsform fest, und auch die Deutschnationalen seien bestrebt, mit der Regierung gemeinsam die Staatsautorität und die Verfassung zu schützen. Letztere sei in vielen Punkten verbesserungsbedürftig. Auch in einer Koalitionsregierung könne keine der Regierungsparteien Aenderungsanträge ohne Uebereinstimmung mit den anderen Parteien stellen. Der Redner begrüßte die mit der neuen Regierungsbildung eingeleitete Loslösung des Zentrums von der Sozialdemokratie und sprach die Hoffnung aus, daß sich dieser Umschwung auch in Preußen bemerkbar machen werde.

Abg. Drewitz (Wirtsch. Ver.) gab die kurze Erklärung ab, wonach seine Fraktion in der Regierungserklärung die Zusage einer Herabsetzung der Reichsausgaben vermisse. Die Fraktion hätte die bisher erhobenen Mittelstandsforderungen aufrechterhalten. Die Regierung habe es selbst in der Hand, sich die Unterstützung der Wirtschaftlichen Vereinigung zu sichern, indem sie ihre Forderungen erfülle. Bis dahin werde die Wirtschaftliche Vereinigung eine abwartende Haltung einnehmen.

Abg. Dr. Scholz (D. Vp.) betonte besonders das Recht Deutschlands, schon jetzt die sofortige Aufhebung der Besetzung des Rheinlandes zu verlangen, die mit Locarno und Genf unvereinbar sei. Auch die unerträglichen Zustände an der Ostgrenze müßten endlich beendet werden. Der Redner dankte dem Minister Curtius für seine Bemühungen zur Bildung der Regierung, wie sie jetzt zustandegekommen sei, und wandte sich mit großer Schärfe gegen die Behauptung, daß die neue Regierung einen Besitz-Bürgerblock darstelle, was ja schon durch die sozialpolitischen Richtlinien widerlegt werde. Mit großer Entschiedenheit wies er den Vorwurf zurück, daß seine Partei den liberalen Gedanken verraten habe; im Gegenteil, sie wollten in der neuen Regierung ihn mit besonderem Nachdruck vertreten. Bedauerlich sei es, daß die Demokraten gerade durch ihr Fernbleiben von der Regierung den liberalen Gedanken geschwächt hätten. Zum Schluß forderte der Redner eine Stärkung der Stellung des Reichspräsidenten, die auch vom demokratischen Standpunkte aus dringend notwendig sei. Man könne nicht verlangen, daß der Reichspräsident sich der Fraktionsdiktatur beuge, und es sei kein erfreulicher Zustand, wenn jetzt eine vom Reichspräsidenten ernannte Regierung durch eine einfache Mehrheit des Reichstages gestürzt werde.

Nachdem noch Abg. Heckert (Komm.) gesprochen hatte, wurde die Fortsetzung der Aussprache auf Freitagmittag 12 Uhr vertagt.

*

Nach Mitteilung des Reichstagspräsidenten Löbe im Verlaufe der Sitzung sind von den Demokraten, den Sozialdemokraten und Kommunisten Mißtrauensanträge gegen die neue Regierung eingebracht worden. Die Sozialdemokraten beantragen noch, die Rede des Abg. Grafen Westarp (dnatl.) in allen Gemeinden des besetzten Gebiets öffentlich auf Reichskosten anzuschlagen.

---

sam, Andreas? Du malst dir wohl aus, wie es einem im Gefängnis zumute ist? Gib dir nur keine Mühe, das muß man erlebt haben, dann weiß man erst, was das bedeutet, dann weiß man aber auch, was Haß ist!" Er stieß die kräftigen Arme wie Speere in die Luft; wie einen schrillen, gellenden Kampfruf sprach er wieder das eine Wort: Haß! aus.

Andreas erbleichte. Dieses seltsame Wesen des Vaters machte ihn unruhig, erfüllte ihn mit einer Angst, die ihm die Kehle zuzuschnüren drohte. Vergebens redete er sich ein: es ist ja Unsinn, was du denkst. Du beziehst alles auf dich, dabei denkt der Vater an einen ganz anderen. Das Blut hämmerte ihm in den Schläfen. Am liebsten wäre er aufgesprungen und hätte fluchtartig das Zimmer verlassen. Als aber der Vater diese Absicht merkte, ergriff er die Hand des Stiefsohnes und rief unter dröhnendem Lachen: „Du willst dich drücken? Ne, das gibt's nicht, mein Lieber! Im Gegenteil, jetzt geht der Spaß erst recht los. Alex, du oller Pappstöffel, sitz nicht so dösig da! Hol' neuen Wein!"

Vergebens erhob die Mutter Einspruch: „Vater wir haben doch genug getrunken! Mir fallen die Augen schon zu, so müde bin ich von dem Zeug. Laß uns ein andermal weiter feiern."

„Nichts da!" erklärte der Bauer mit großem Nachdruck; „heute muß es lustig werden. Auf diesen Abend habe ich mich schon lange gefreut. Aber wenn du schläfrig bist, dann geh' nur zu Bett. Wir halten aus, nicht wahr, Andreas?"

Der Junge wollte zwar auch Einwendungen machen. Wie gerne wäre er zu Bett gegangen! Aber der Vater schnitt ihm jedes Wort des Widerspruches von vornherein ab: „Das wäre ja noch schöner, wenn du dich drücken wolltest! Ne, heute wollen wir mal so recht familiär beieinander sitzen. Und du mach' fix ein fideles Gesicht. Es sieht ja beinahe aus, als kämst du aus dem Gefängnis, nicht ich!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Lichtbild im Dienste der staatsbürgerlichen Aufklärung.

An Vereinsabenden tritt für Organisationen, Vereine, Verbände und Gemeinschaften wieder die Frage in den Vordergrund: Was bieten wir unsern Mitgliedern an Aufklärung, Belehrung und Unterhaltung? Eine der beliebtesten Art dieser abendlichen Belehrung und Unterhaltung ist seit vielen Jahren der Lichtbildervortrag.

Wie sehr jede bildliche Darstellung die Anschauung erleichtert, die Phantasie neu anregt, sich objektiv gegenüber den Tatsachen und der Wirklichkeit einzustellen, so konzentriert das Lichtbild in ganz besonderer Weise die geistigen Kräfte des Zuschauers auf sich, indem das Auge nur durch die erhellte Bildfläche gefesselt, und das Ohr durch die erläuternden Worte auch vollständig auf das im Lichtbild Gezeigte hingelenkt wird.

Wegen dieser großen Bedeutung des Lichtbildes als Anschauungsmittel wurde ihm starke Förderung zuteil von Regierungs- und Privatinstituten. Archive wurden angelegt und sorgten, daß in Stadt und Land bis in den fernsten Dorfwinkel hinein das Lichtbild seinen belehrenden Einfluß ausübt. Doch kein Institut hat in so systematischer Arbeit sich für die Propagierung des Lichtbildes eingesetzt wie die Reichszentrale für Heimatdienst im engsten Zusammenhange mit dem Deutschen Lichtbilddienst. Es war ihr, als einer staatlichen Aufklärungsstelle, die in 18 Landesabteilungen über Deutschland verteilt ist, möglich, bei dem weitverzweigten Netz von Vertrauensleuten in allen möglichen Organisationen und Berufen dem Lichtbild den Weg zu ebnen. Selbstverständlich wurde das Lichtbild in erster Linie in den Dienst der staatsbürgerlichen Aufklärung gestellt. Dabei ist es gelungen, selbst solche Dinge im Lichtbilde zu erfassen, die man wegen ihrer abstrakten Form bisher nicht glaubte bildlich darstellen zu können. Es sind Lichtbildervorträge entstanden, wie „Die deutsche Reichsverfassung", eine Serie von 60 farbigen Bildern, „Wider die Schuldlüge", Bilddokumente über die Kriegsschuldfrage in 50 Bildern, „Neue Wege der Produktionssteigerung" (60 B.), „Die Entwicklung der Reparationsfrage" (60 B.) „Die Grundfragen der Volkswirtschaft" (60 B.), „Die großdeutsche Bewegung" (50 B.), „Aufgaben der Berufsberatung".

Außerdem hat man in den letzten Wochen einige Serien hergestellt, die im Dienste der staatsbürgerlichen Aufklärung außerordentlich wertvoll sind: „Deutsch-Südtirol", „Sudetendeutschland", „Schleswig-Holstein", „Auslandsdeutschtum", „Deutsche Sprachgrenzen im Süden". Wie die oben angeführten Titel beweisen, die man bisher nur in einfachen Vorträgen zu behandeln suchte, ist es also möglich, nun durch das Lichtbild zu illustrieren. Es ist erstaunlich, zu beobachten, mit welch psychologischem Geschick diese einzelnen Serien zusammengesetzt sind, wenn wir z. B. sehen, wie in der Lichtbildserie über Südtirol die aktuelle politische Bedeutung dieser Frage den Zuschauern nahegelegt wird. Die bezaubernde Schönheit des Landes im Verein mit der schematischen Darstellung der historischen Entwicklung erreichen es, daß der Zuschauer nicht nur die Bedeutung dieses ganzen Problems verstandesmäßig erfaßt, nein, es wird auch seinem Herzen nähergebracht, so daß er mitempfindet, was dieser ganze Fragenkomplex für die Mitbrüder in Südtirol bedeutet. Genau so ist es bei der Lichtbildserie über das Sudetendeutschtum. Und wie muß es gerade die deutschen Brüder im Auslande freuen, wenn auch sie einmal die Möglichkeit haben, zu sehen, mit welch wertvollen Mitteln für ihre Interessen in der Heimat Propaganda gemacht wird!

Tausende von Lichtbildervorträgen dieser Art hat die Reichszentrale für Heimatdienst in den letzten Jahren bereits veranstaltet; auch im laufenden Jahre wird ihre Tätigkeit auf diesem Gebiete noch weitere Kreise ziehen. Deshalb kann den Organisationen, Vereinen, Verbänden und Gemeinschaften gar nicht oft genug empfohlen werden, sich bei ihrer staatsbürgerlichen Bildungsarbeit dieses Lichtbildarchivs der R. f. H. zu bedienen. Für jede Organisation in Deutschland ist es heute sehr leicht durchführbar, sich diese Einrichtung zunutze zu machen. Sie braucht sich nur mit der nächsten zuständigen Landesabteilung der Reichszentrale für Heimatdienst (für das Industriegebiet und die geräumte erste Zone: Reichszentrale für Heimatdienst, Essen, Bürohaus Glückauf, Zimmer 12) in Verbindung zu setzen, um sich nähere Auskunft einzuholen. Genaue Verzeichnisse stehen zur Verfügung. Auf diese Weise ist es nicht nur möglich, den Mitgliedern der Organisationen eine billige, anregende und belehrende Abendunterhaltung zu bieten, man trägt auch dazu bei, daß die so dringend notwendige staatsbürgerliche Aufklärung sämtlicher Volksschichten immer systematischer durchgeführt wird, die das einzige Mittel ist zur politischen Gesundung des deutschen Volkes.

Eine Neuregelung des Ausverkaufswesens.

Der Kölner Regierungsbezirk hat neue Bestimmungen über Ausverkäufe erlassen. Wer einen Ausverkauf veranstalten will, ist verpflichtet, dies bei der Handelskammer anzumelden. Die Anzeige und das Warenverzeichnis sind in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Dem Anmeldepflichtigen wird eine Ausfertigung mit einem Sichtvermerk der Anmeldestelle versehen, zurückgegeben. Die Anmeldung hat zwei Wochen vor Beginn des Ausverkaufs zu geschehen und muß Vor- und Zunamen sowie Wohnort und Wohnung des Anmeldepflichtigen, den Grund des Ausverkaufs, den Zeitpunkt seines Beginnes (Tag, Monat, Jahr) und die Angabe der Verkaufsstätte enthalten. Weiter sind Tatsachen anzuführen und gegebenenfalls Belege beizufügen darüber, daß der angegebene Grund des Ausverkaufs wahr und ernsthaft gemeint ist. Das Warenverzeichnis ist so aufzustellen, daß ohne weiteres die Uebereinstimmung der gemachten Angaben mit den tatsächlich zum Ausverkauf gelangenden Waren nachgeprüft werden kann. Die Anmeldung sowie das Warenverzeichnis sind nach genauer Angabe der Stückzahl (Mengen, Maß oder Gewicht, Art und Material) von dem Veranstalter zu unterschreiben und mit dem Datum zu versehen. In Auftrag gegebene, aber am Tage der Anmeldung noch nicht eingegangene Waren sind mit genauer Angabe des Tages der Bestellung gesondert aufzuführen.

Bei Saison- und Inventurausverkäufen, die je nur einmal im Jahre stattfinden dürfen, ist eine Anmeldung nicht erforderlich. Der Beginn des Inventurausverkaufs ist auf den ersten Montag nach dem 1. Januar, der des Saisonausverkaufs auf den ersten Montag nach dem 1. Juli festgesetzt. Die Dauer sowohl des Inventur- als auch des Saisonausverkaufs darf zwei Wochen nicht übersteigen.

Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß Stellvertreter die gleichen Pflichten haben, wie der im Vorhergehenden erwähnte Veranstalter.

Sitzungen in der Internationalen Handelskammer

Paris, 3. Februar. Gestern haben in der Internationalen Handelskammer die Sitzungen mehrerer Arbeitsausschüsse zur Vorbereitung der Wirtschaftskonferenz begonnen. Zuerst werden die Transportfragen beraten. Am 4. Februar werden die Ein- und Ausfuhrverbote, am 5. die zolltechnischen Fragen behandelt werden. Deutscherseits nehmen an den Verhandlungen die Herren Kotzenberg, Reichsminister a. D. Hamm und Geheimrat Wolf von der Deutschen Reichsbahngesellschaft teil. Außerdem tritt der Seeschiffahrtsausschuß der Handelskammer zusammen, indem die deutsche Gruppe durch Generaldirektor Breger vertreten ist. Ein besonderer Ausschuß, bestehend aus Vertretern der Seeschiffahrt, Binnenschiffahrt, des Eisen- und Luftverkehrs, hat gestern über die Frage der kombinierten Tarife und die Schaffung eines einheitlichen Transportscheins beraten. Deutschland ist dabei durch Hoyer, Konsul Schiffers, Dr. Silverberg, Geheimrat Wolf und Wronski-Berlin vertreten.

Der Sport am Sonntag

Vorschau.

Die Senioren des Brühler Sportvereins ruhen auch am Sonntag. Der Rheinische Karneval hat den Vorrang. Lediglich die jüngeren Mannschaften treten auf den Plan. Da ist zunächst die Lehrmannschaft die ihren Siegeszug weiter auszudehnen gedenkt. Der sonntägliche Gegner ist Ehrenfeld. Das Spiel ist bereits um 9,30 Uhr in Ehrenfeld und heißt es für die Heimischen alle verlockenden Freuden, auch wenn es Karneval ist, am Vortag aufzustecken und die ganze Kraft auf das Spiel zu konzentrieren. Gehen sie so vorbereitet in den Kampf dann dürfte das gute Ende bei Brühl sein. — Die 3. Mannschaft hat um 2 Uhr in Wesseling gegen die gleiche Mannschaft von Wesseling anzutreten, während die 1a Jugend um 11 Uhr an der Bonnstraße wiederum gegen das Gymnasium in die Schranken tritt. Die 2b Jugend hat vorher die Brühler Schüler als Gegner.

Der Freie Turn- und Spielverein hat am Sonntagnachmittag in Köln-Hand zum Rückspiel anzutreten. In Brühl vermochten die Heimischen seinerzeit mit 4:1 siegreich zu bleiben. In Hand hängen die Trauben entschieden höher. Sie müssen schon ihre ganze Kraft zusammen nehmen, wollen sie ehrenvoll abschneiden. Ein „Unentschieden" würde nicht überraschen.

Die Brühler Schwimmer sind am Sonntag Gäste des Bonner Schwimmvereins 05. In einem von Letzteren veranstalteten Wettschwimmen haben sie Gelegenheit ihr Können zu zeigen. Da sie kaum Trainingsmöglichkeit haben, wird es nicht so leicht sein sich gegen ihre Gegner durchzusetzen. Wir sind von den Hiesigen gewohnt zu hören, daß sie den Kopf hoch halten und erwarten nach spannenden Kämpfen ehrenvolle Ergebnisse. Die Mannschaft wird in der Versammlung am Samstagabend um 8 Uhr endgültig zusammengestellt.

Gruhlwerk 1. gegen Ersa Gymnich 1. 3:1 (2:1). Das Rückspiel, welches sich beide Mannschaften lieferten, wurde wider Erwarten mit einem schönen Siege für die Schwarzgelben abgeschlossen. Den Sieg verdanken sie hauptsächlich dem guten Spiel des Ersatztorwarts, der Verteidigung und Läuferreihe, Doch klebt letztere zu sehr nach hinten, wodurch der junge Sturm vollständig auseinander gerissen wurde, aber auch hier wurde noch zu viel gefummelt, und muß die Uneigennützigkeit vor die eigennützige gestellt werden. Was besonders einem großen Teil der Spieler uneigen ist, muß auch hier noch mal erwähnt werden, das Ballstoppen meine Herren. Ein sofort gestoppter Ball läßt immer einen Augenblick zu Uebersicht zu. Sonst klappte es im allgemeinen gut. Und kann die Mannschaft mit Zufriedenheit der Zukunft entgegen sehen. — Am Sonntag, den 6. Februar, wartet der Verein seit langer Zeit noch mal mit einer Delicatesse auf und zwar ist es die Hertha von Bonn-Süd. 9:1 hieß die Niederlage für die Hiesigen. Hertha, welche eine führende Stellung in der Bonner A-Klasse einnimmt, wird auch diesmal die Ehre ihrer Klubfarben hoch halten. Man ist sehr gespannt, wie die jugendliche Elf diese Feuerprobe bestehen wird. Wenn die oben erwähnten Fehler beseitigt und die nötige Lehre zu Herzen genommen wird, könnte man es wagen, für ein Unentschieden zu tippen. Immerhin wird ein interessanter Kampf geboten. Anstoß 3 Uhr.

Buschbell gegen Kierberg 1:12 heißt das Resultat vom verflossenen Sonntag. Kierberg kann eine Mannschaft stellen, die spielerisch nichts zu wünschen übrig läßt, nur darf dieselbe nicht wie bisher immer umgestellt werden. Am Sonntag, den 6. Februar, wird die erste Mannschaft auf eine Kraftprobe gestellt, nämlich im Meisterschaftsspiel gegen Lechenich (Spitzenreiter unserer Klasse). Hier wird ein spannender Kampf zu erwarten sein. Lechenich als langjähriger Fußballsporttreibender Verein wird dem Neuling Kierberg den Sieg nicht überlassen wollen. Kierberg geht aber auch mit der Parole: Sieg! in den Kampf und wenn die Mannschaft das aus sich herausgibt, was in ihr steckt, dann läßt sich noch nicht sagen, wer Sieger bleibt, zumal auf eignen Platz, wo eine Mannschaft immer etwas besser spielt. Das Spiel beginnt um 2 Uhr nachm. auf dem Sportplatz Klosterbenden. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 4. Febr. 1927.

=!!= Der Brühler **Männer-Gesang-Verein** macht nochmals auf seine am kommenden Sonntag, 6. Febr. d. J., abends 8.11 Uhr, im Haus Belvedere stattfindende Glanz-Sitzung aufmerksam. Es darf darauf hingewiesen werden, daß der Verein nur diese eine große öffentliche Sitzung abhält, für die durch die Qualität der Redner der Ausdruck Gala-Glanz-Sitzung keine Uebertreibung bedeutet. Herr Franz Rings aus Köln, Bannerhär der Kölner Narrenzunft, einer der besten und befähigsten Karnevals-Präsidenten, führt das Präsidium, während acht erste Kölner Rednerinnen und Redner und dazu noch eine Anzahl Mitglieder des Vereins das Programm bestreiten. Ein erstes Kölner Orchester wird die übrige Unterhaltung besorgen. Gewiß ein Programm, das gleichermaßen an Quantität wie an Qualität eine überaus schöne Sitzung verspricht. Der Verein hat keine Mittel gescheut, wieder einmal eine — großen Kölner Gesellschaften ebenbürtige — Sitzung zu arrangieren. Der Eintrittspreis von 2 Mk. pro Person muß bei den großen Unkosten als mäßig bezeichnet werden, was sich auch durch die starke Nachfrage nach den Karten ergibt. Es kann nur empfohlen werden, sich gleich mit Eintrittskarten zu versehen, da solche an der Kasse, falls noch welche vorhanden sind, bestimmt nur mit Aufschlag zu haben sein werden. Die inaktiven und aktiven Mitglieder des Vereins genießen die bekannten Vergünstigungen.

:: **Bilderbeilage.** Heute liegt Nr. 6 der Bilderbeilage der Brühler Zeitung bei.

:: Der **Artillerie-Verein** Brühl und Umgebung hält morgen Samstag, abends 8 Uhr, in der Schloßbrauerei eine Versammlung mit Damen ab. Anschließend gemütl. Zusammensein.

(!!) Stahlhelm. Wegen anderweitiger Benutzung des Stammlokals, findet die Pflichtversammlung Samstag abend 8 Uhr im Gartensaal bei Mauren, Kölnstraße, statt.

=:= Der **Quartett-Verein Brühl** veranstaltet am Sonntag, den 13. Februar, im Saale des Hauses Belvedere (Hubertusburg) einen Maskenball, sogenannten „Bösen-Bubenball". Näheres siehe Anzeige.

::: **Neuer Komet.** Nach einem Telegramm der Sternwarte Kopenhagen hat der bekannte Kometenentdecker Reid einen neuen Kometen im Sternbild Amerikanische Gans am südlichen Sternenhimmel gefunden. Der Komet hat die Sterngröße acht, wäre also in kleinen Fernrohren und Operngläsern schon sichtbar, wenn er auf unserer Erdhälfte beobachtet werden könnte. Er erhält die Bezeichnung **Komet 1927b (Reid).**

=!= **Spareinlagen und Hypotheken.** Die rheinischen Sparkassen hatten am 31. 12. 1926 einen Spareinlage-Bestand von 529 963.00 RM. aufzuweisen. Von diesem Betrage waren in Hypotheken 180 524 000 RM oder 34 Prozent des Einlagebestandes angelegt. Die Kreissparkasse der Landkreise Köln und Mülheim hatte allein einen Einlagebestand von 32 065 986 RM, von denen 14.224 191 Rm, oder 43 Prozent des Einlagebestandes in Hypotheken untergebracht waren, d. i. 9 Prozent über den Durchschnittssatz aller rheinischen Sparkassen. — Damit ist erwiesen, in welch hervorragender Weise die Kreissparkasse Köln und Mülheim sich die Pflege des Realkredits hat angelegen sein lassen.

Spielplan des Bühnen-Volks-Bundes Köln für die Zeit vom 6. bis 15. Februar 1927. Montag, 7. Febr., 8 Uhr D'r halven Hahn (Kammerspielhaus). Freitag, 11. Febr., 8 Uhr D'r halven Hahn (Kammerspielhaus). Montag, 14. Febr., 8 Uhr D'r halven Hahn (Kammerspielhaus). Dienstag, 15. Febr., 7 Uhr Martha (Opernhaus).

Aus dem Gerichtssaal

Wegen rechtswidriger Stromentnahme

verurteilte das Schöffengericht in Brühl den Schlosser W. von der Gabjey zu 100 Mk. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis.

Lieber 10 Tage brummen, als 100 Mk. Strafe bezahlen.

Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter J. A. aus Liblar hatte sich wegen Unterschlagung eines auf Teilzahlung gekauften Fahrrades zu verantworten. Der Antrag des Amtsanwaltes lautete auf 10 Tage Gefängnis oder 100 Mk. Geldstrafe. Auf Befragen erklärte er: Lieber 10 Tage brummen als die Geldstrafe. Das Gericht ging jedoch über den Antrag hinaus und erhöhte die Strafe auf 20 Tage Gefängnis.

Freigesprochen

wurde eine Ehefrau aus Brühl, welche beschuldigt war, einen im Zuge der Köln-Bonner-Eisenbahnen stehen gebliebenen Schirm sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Da jedoch die Aussagen der Zeugen keine Klarheit brachten und auch kein Nachweis erbracht werden konnte, daß der Schirm wirklich nicht Eigentum der Beklagten sei, erfolgte Freispruch.

Aus der katholischen Welt.

Papstkrönungsfeier im Kölner Dom.

Zum Gedächtnis des 5. Jahrestages der Krönung Papst Pius XI. wird Sonntag, 13. Februar, morgens 9½ Uhr, im Dome ein feierliches Pontifikalamt von Sr. Eminenz Kardinal Schulte zelebriert. Zur Teilnahme an dieser Feier werden seitens der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Vereine Groß-Kölns die Mitglieder aller katholischen Vereine freundlichst eingeladen. Im Auftrage des Metropolitankapitels bittet die Arbeitsgemeinschaft ferner, Fahnendeputationen zu entsenden. Diese nehmen Aufstellung vor Kommunionbank und im Mittelgang. — Eine große weltliche Kundgebung wird Anfang März seitens des Volksvereins für das katholische Deutschland in der Messehalle veranstaltet werden.

Westdeutschland

▪ **Köln:** Ein Direktor aus Lille in Frankreich im Alter von 64 Jahren, der sich auf der Durchreise hier aufhielt, erlitt plötzlich auf einem Spaziergange in der Hohe Straße einen Schlaganfall. Der Franzose ist alsbald auf der Unfallstation gestorben; er wurde nach seiner Heimat überführt.

▪ **Friedrich-Wilhelms-Hütte:** Die Eheleute Wester feierten am Sonntag unter Beteiligung aller Ortsangehörigen das Fest der goldenen Hochzeit. Am Nachmittage des Festtages ist die 78jährige Jubilarin plötzlich gestorben.

▪ **Düren:** General Boye, franz. Ortskommandant, wurde seines Amtes enthoben.

▪ **Aachen:** Mittwoch nachmittag geriet auf dem Bahnhof West ein Eisenbahnarbeiter zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

▪ **Von der Ahr:** Unter donnerndem Getöse stürzten auf die Provinzialstraße zwischen Schuld und Insul große Felsmassen herab. Die Fernsprechleitungen wurden zerstört. Mehrere Wochen Aufräumungsarbeiten sind erforderlich.

▪ **Düsseldorf:** Vor einigen Tagen brachten wir die Nachricht von einem Schwindler mit Medikamenten. Jetzt kommt eine gleiche Meldung aus Düsseldorf, daß der Schwindler dort sein Manöver abhält. Diesmal hat er einen Hausmeister eines Arztes hineingelegt.

▪ **Goch:** Die hiesige Schuhfabrik Wolfgang Sternfeld soll aus England den Auftrag erhalten haben, bis März d. J. rund 160 000 Paar Schuhe zu liefern.

▪ **Frankfurt:** Hier wurde ein Fräulein beim Abspringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen von einem Automobil überfahren und getötet.

▪ **Hanau:** In einer Wirtschaft in der Lamboystraße hatten sich beim Kartenspiel die Gemüter der Spieler derart erhitzt, daß es auf der Straße zu einem Zusammenstoß kam. Der 30jährige Arbeiter Straßer brachte seinen beiden Gegnern schwere Stichwunden bei. Einem wurde die Halsschlagader verletzt, sodaß er an den Folgen dieser schweren Verletzung im Krankenhause gestorben ist.

▪ **Gelsenkirchen:** In der vergangenen Nacht wurden Polizeibeamte zur Vorstadt Rotthausen gerufen, wo ein Wirt von einer großen Anzahl von Gästen bedroht war. Die beiden Beamten wurden, als sie Ruhe stiften wollten, von den Streitenden abgedrängt, die ihnen die Gummiknüppel und die Seitengewehre entrissen. In höchster Not machten die Beamten von ihrer Schußwaffe Gebrauch. Zwei Personen wurden getötet und eine weitere schwer verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Aus aller Welt

: Die Ueberschwemmungen im White River-Bezirk in Arkansas haben einen bisher noch nie dagewesenen Umfang angenommen. Die Grafschaften Woodrow, Monroe, Prairie und White stehen vollständig unter Wasser. In vielen Orten reicht das Wasser bereits bis an die Dächer. Ueber 2000 Flüchtlinge, die sich vor der Ueberschwemmung in die Berge retteten, hausen dort ohne Obdach und Nahrung und leiden furchtbar unter der Kälte sowie unter dem immer noch herabströmenden Regen. Nach den bisherigen Feststellungen sind 35 Menschen der Ueberschwemmung zum Opfer gefallen.

: Eine neue Höchstleistung in Einheitskurzschrift, 440 Silben in der Minute, wurde bei dem öffentlichen Wettschreiben des 12. Verbandstages des Stenographenverbandes Südwestfalen in Siegen von dem 20jährigen Kaufmann Helmuth Stief aus Siegen erzielt.

: Zusammenstoß in den Lüften.

Zwei franz. Militärflugzeuge aus Diedenhofen stießen bei Versuchsflügen im Moseltal bei Reichenberg zusammen. Der Führer des einen Flugzeuges konnte mit einem Fallschirm aus seinem Flugzeug springen und ohne Schaden landen. Das zweite Flugzeug, dem das Untergestell abgerissen wurde, stieß bei der Landung gegen einen elektrischen Leitungsmast. Das Flugzeug wurde zerstört, der Führer ging jedoch unverletzt aus dem Unfall hervor.

: Die Mutter als Mörderin verhaftet.

Vor dem Schwurgericht in Landshut hatte sich die 27jährige Schlossermeisterstochter Röckl aus Obersüßbach zu verantworten, die beschuldigt war, ihr Kind gleich nach der Geburt getötet zu haben. In der Verhandlung gestand die Angeklagte, daß ihre Mutter die Mörderin des Kindes sei. Die Mutter habe Hebammendienste geleistet, und nach der Geburt das Kind erstickt und im Ofen verbrannt. Auf Grund dieses Geständnisses sprach das Gericht die Röckl frei. Ihre Mutter, die bereits wegen vorsätzlicher Brandstiftung ein Jahr Zuchthaus verbüßt hat, wurde in das hiesige Gefängnis eingeliefert.

Vermischtes

Warum man heiratet?

Warum man heiratet, das setzt ein Verschen des Bremischen Kalenders von 1671 folgendermaßen auseinander:

Der eine freiet um Dukaten,
Der and're nur um das Gesicht;
Der Dritte, weil es and're taten,
Der Vierte, weil's die Mutter spricht;
Der Fünfte tut's um sich zu setzen,
Der Sechste denkt: es muß so sein;
Der Siebente tut's ums Ergötzen,
Der Achte, weil die Schulden schrei'n;
Der Neunte tut's nur um die Ahnen,
Der Zehnte, sich sein Glück zu bahnen;
Den Elften, Zwölften fragt: Warum?
Sie wissen's nicht; sie sind zu dumm!

Filmvorführungen

Das **Apollo-Lichtspiel-Theater** zeigt ab heute die große deutsche Volkssage „Faust" im Film. Gelegentlich der Uraufführung in Berlin schrieb die Berliner Morgenpost in ihrer Kritik: „Der mit Spannung erwartete Faust-Film wurde gestern im Ufa-Palast am Zoo uraufgeführt und mit rauschendem Beifall aufgenommen". Im Beiprogramm wird „Bedrohte Grenzen" gezeigt, voller Spannung und Sensation. Das Programm ist für Jugendliche frei.

Belagerungszustand über ganz Portugal.

Lissabon, 3. Februar. Ein Teil der im Gebiet von Porto stehenden Regimenter hat sich heute früh gegen die Regierung erhoben. Die Regierung hat daraufhin sofort den Belagerungszustand über das ganze Land verhängt. Die treugebliebenen Truppen werden gegen die Meuterer mobilisiert.

Evangelische Gemeinde Brühl.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 6. Februar 1927, (5. Sonntag nach Epiphanias). Kollekte für die soziale Arbeit der Kirche.

Brühl. Evangelische Kirche: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Grosser; 11,30 Uhr Kindergottesdienst; 12,30 Uhr Taufen.

Kierberg-Heide. Evangelischer Betsaal: Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Grosser.

Brühl. Donnerstag, den 10. Februar: Evangelische Frauenhilfe.

Verantwortlich: Peter Becher, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung" Buchdruckerei P. Becher, GmbH., Brühl."

Einladung

zu einer Sitzung der Stadtverordneten der Stadt Brühl am Montag, den 7. Februar 1927, nachmittags 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Tagesordnung.

1. Antrag des Brühler Schwimmklubs auf Zahlung einer Jahresrate zur Tilgung und Verzinsung des Kaufpreises des Bootshauses in Wesseling.
2. Erweiterung des Rathauses.
3. Beschlußfassung über die Vergebung von Hauszinssteuerhypotheken.
4. Festsetzung der Nebenetats für 1927.
5. Grundstücksankauf.

Brühl, den 3. Februar 1927.

Der Bürgermeister: Freericks.

Nachruf!

Am 1. Februar d. J. verschied nach schwerem Leiden unser liebes Mitglied

Herr Willy Höfer
Kierberg.

Wir verlieren mit dem Verstorbenen einen guten Freund, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Eifel-Verein
Ortsgruppe Brühl.

Eifel-Verein
Ortsgruppe Brühl
Wanderung
am Sonntag, den 5. Februar 1927
Siebengebirge.
Führer: Tittmann.
Abfahrt 8.11 Uhr ab Bahnhof Brühl mit Sonntagsrückfahrkarte Mehlem 4. Klasse 1.20 M.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung
Am Samstag, den 5. Februar 1927, vorm. 11 Uhr werde ich in Brühl, im Vereinslokale Uhlstr. 4 öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern:
1 große Waschmaschine mit elektr. Antrieb,
1 Spiegelschrank,
3 Kühe,
1 Vertikow,
1 Ausziehtisch,
1 Ofen mit Rohr.
Torkler
Ober-Gerichtsvollzieher, Köln.

Stenotypist (in)
von größerem Unternehmen in Brühl
sofort gesucht.
Erforderlich sind: Gute Auffassungsgabe, wirklich gutes Kurz- u. Maschinenschreiben, einwandfreies Deutsch. Entsprechende Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Angabe von Referenzen unter S. E. 324 an die Gesch. d. Bl.

Susi und Pussi Dreiring

Ich sch's an den drei Ringen. Hier gibt's Sprühseife.

Sprühseife ist die große Erfindung der Dreiring-Werke, die schon seit 1771 Seifen herstellen.

Oeffnet man ein Paket, so sieht man auf den ersten Blick, daß die kleinen Körnchen Seife und nichts als Seife sind, also kein Seifenpulver!

Sprühseife kann nie austrocknen wie gewöhnliche Seife, denn sie ist von Anfang an völlig wasserfrei, die einzige wasserfreie Seife, die hergestellt wird.

Die Wäsche kostet daher weniger Geld, wenn man mit Sprühseife wäscht. Das können Sie selbst leicht feststellen.

Das Paket kostet 45 Pfg.

Wer sparen will, nimmt
Sprüh-Seife
die bequeme Seife.

Kaufen Sie keine Sprechmaschine bevor Sie ULTRAPHON gehört haben!!!
General-Vertreter
Ingenieur
C. Foppen
Brühl Kölnstr. 5
am Markt
Samstag Abend
Reklame-Vorführung!

Haus
zu verkaufen, sofort beziehbar. Fischenich, Platzstr. 137 (a. d. Linde).

Möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermieten.
Wo sagt die Gesch. 768.

Rentenpaar, unabhängig, sucht
3 Zimmerwohnung
m. Ben. von Garten.
Offerten u. A. C. 328 an die Geschäftsstelle.

Kleider
Blusen, Kissen, Decken usw. werden geschmackvoll gemalt (waschecht) nach eigenem Entwurf oder gegen Muster.
Auch können n. einige junge Mädchen u. Frauen an den Handarbeitsstunden teilnehmen.
Frau Frieda Siebel
Hermannstr 14

Gründl. Unterricht
im
Laufen- od. Gitarrenspiel wird erteilt.
Wo sagt die Gesch. 769.

Tücht. zuverl.
Fuhrmann gesucht.
Mühlenstr. 37.



DRUCKSACHEN für den Bürobedarf
wie Briefbogen und Umschläge, Rechnungen, Mitteilungen, Preislisten und Kataloge in einfacher und vornehmer Ausführung — Vertreterbesuch und Preisangebot auf Wunsch.
Buchdruckerei Peter Becher G. m. b. H.
Brühl, Schloßstraße 23 Fernspr. 108-109

Ia. Pfefferminztee
Wörishofener Kräuterhaus
Fritz Hayne
Köln, Blaubach 34
Tel. A 9443, gegr. 1901

Sohn ordentl. Eltern, kräftig, sucht zu Ostern
Stelle als Metzgerlehrig.
Zu erfragen Gesch. 771.



Brühler Männer-Gesang-Verein

EINLADUNG

zu der am **Sonntag, den 6. Februar 1927** abends 8.11 Uhr im **Haus Belvedere** (Hubertusburg) stattfindenden

Grossen karnevalistischen Glanz-Sitzung

mit Damen

Erste Kölner Redner sind hierzu verpflichtet. Leiter der Sitzung: **Franz Rings,** Bannerhär der Kölner Narrenzunft
Eintrittspreis 2.— Mk. (einschl. Steuer). Kassapreis erhöht. Karten im Vorverkauf sind in den bekannten Debitstellen zu haben.

Verstärkte Hannemann'sche Kapelle

Die inaktiven Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Quittungskarte I 1927 für sich und eine Dame freien Zutritt

Der kleine Rat i. A. W. Rösch, Ehrenvorsitzender.

Die deutsche Volkssage **Faust** wird ab heute bis einschl. Montag im: **Apollo-Lichtspiel-Theater** vorgeführt. Der Faust-Film ist eine gewaltige Schöpfung des deutschen Films. Versäumen Sie nicht, ihn zu sehen! **Bruno Ziemann** Ein Film voll Spannung u. Sensation!

Der Quartett-Verein Brühl

veranstaltet am Sonntag, den 13. Febr., abends 7 Uhr in sämtl. Räumen des **Hauses Belvedere** (Hubertusburg)



einen

Bösen-Buben-Ball

(Streng geschlossen)
mit großen Ueberraschungen. Karten sind bei Herrn Elfr. Mönninghoff zu haben.

Der Vorstand.

Kameradschaftlicher

Krieger-Verein Kierberg

Am Sonntag, den 6. Februar.
von nachm. 5 Uhr ab

grosser



Maskenball

im Saale des Herrn **Gottfried Pohl.**
Eintritt Mk. 1.—
Tanzen frei.

Es ladet frdl. ein
Der Vorstand und Vereinswirt.

Klein-Kirmes in Vochem

Sonntag, den 6. Februar 27 im Saale Wwe. Krämer

Gr. Maskenball



Kutt erop, Kutt erop, Kutt erop!
Dä Griesgram weht erus geklopp.
Dröm es bei Krämers en dem Saal
Am Sondag schöne Maskenball.
Do weht gedanz, do weht gelaach
Bun 4 Uhr an bis en de Nach.
Die schönste Wöbcher kriggen ne Preis
Die sinn räch schön, su vill ich weiß,
Vör drei Dame und drei Häbre
Dovör dunn mer üch kalvere.
Der Originellste och jet kritt,
Doch watt dat es, dat sagen ich nitt.
Schön Gruppe sollen och jett hann,
Dröm strengt üch all ens tüchtig an.
Wer bei uns kütt der weht sich freue,
Et weht ihn secher nit gereue.
Dröm kutt am Sondag beienein
No Vochem zum Gesangverein.

Getränke nach Belieben. Anfang 4 Uhr
Es ladet ergebenst ein
M.-G.-V. Cäcilia nebst Marie

Karneval!

Sämtl. Karnevals-Artikel, wie Masken, Litzen, Bordon, Münzen, Schellen, Ponpons, Kopfbedeckung, usw stets vorrätig
Maskenkostüme kauf- und leihweise.

Ed. Litterscheidt Nachflg. Wilh. Görres
Uhlstraße 51.

Auf nach Badorf!

Kntt erop, kutt erop, beim Turnverein ist die Piev verstopp,
Wer sich schön und nett maskiert wird vom Turnverein prämiiert.

Am Sonntag, den 6. Februar hält **Turn-Verein Viktoria Badorf** einen großen



Preis-Maskenball

ab. Es kommen 12 wertvolle Preise zur Verteilung Aha, aha, noch nie dagewesen eine 6 Mann starke Jazzband-Kapelle. — Eintritt frei.
Für Küche und Keller ist seitens des Wirtes gut gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Turnverein Viktoria Badorf nebst Vereinswirt Martin Vosen.
I. A.: Der Vorstand.

Jägerhof Pingsdorf

Bes. J. Runte



Die Karnevals-Gesellschaft Löstige Bröder veranstaltet am Sonntag, den 6. Februar von nachmittags 4 Uhr im obengenannten Lokale ihren diesjährigen

Grossen

Maskenball

Erstklassiges Orchester. Küche u. Keller bieten das Beste.
Es laden frdl. ein
Der kleine Rat und Vereinswirt.
Garderobe- Ankleide- und Schminkraum vorhanden.

Pingsdorfer Hof Pingsdorf

Besitzer: Dionis Moritz



Sonntag, den 6. Februar
ab 4 Uhr
Grosser

Preis-Masken-Ball

Die schönsten und originellsten Kostüme werden prämiert.
Es ladet freundlichst ein
Tambourkorps Germania Pingsdorf

Ruf nach Pingsdorf

Samstag, den 29. Januar 1927

Groß. Preis-Maskenball

im Saale des H. Speckenheuer.

Die schönsten u. origin. Kostüme werden prämiiert.

Eintritt frei. Getränke nach Belieben
Ausschank Nette-Edel Pilsener u. Doppel Bock.
Es ladet ein Der Vorstand und Wirt

Möbel HENSELER

2 Werbe-Wochen

Ca. 300 □ Ausstellung.

Um jedem den Möbelkauf zu ermöglichen

Bettwaren-Sonderverkauf.

Kassapreise bis zu

30%

herabgesetzt.

Betten jetzt 19 Mk.
mit Zugfeder-Matratze.

Betteinlagen
4 Teile jetzt Mk. 20.—

Möbel-Sonderverkauf

zu enorm billigen Preisen.

Küchen-Büffet
200 cm breit jetzt M 200—

Schlafzimmer
mit 2 Betten
jetzt M 305,—

Speisezimmer
Büffet 160 breit und Kredenz
jetzt M 380.—

Stühle
jetzt M 3.40

Handtuchhalter 1.00

Flurgarderobe
M 28.50

Stahlmatratzen in allen Größen

Steppdecken
selten schöne Muster.

Lieferung mit eig. Auto kostenlos nach jedem Ort.

Teilzahlung gestattet, ohne Ausstellung von Wechseln.

Möbel Henseler,
Köln,
Zülpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Nähe Barbarossaplatz.

Tapeten

aller Art zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Restposten extra billig.

Linoleum

um Auslegen d. Zimmer Verlegen d. eigene Arbeite.

Tischlinoleum
Kokosläufer und Matten.

Gottfr. Becker
Köln
Pfälzerstr. 56
an der Haltestelle der Vorgebirgsbahn

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
Ortsgruppe Kierberg-Heide

Großer Masken- u. Bohnen-Ball

am Sonntag, den 6. Februar 1927 von nachm. 5 Uhr ab bei Kamerad Lichtenberg

Es kommen 2 prachtvolle Uhren zur Verteilung welche bei Kamer. Schalt ausgestellt sind.

7.11 Uhr Prinzenempfang.
Grosse Bonbon-Schlacht.

Eintritt 1 Mk. Tanzen frei
Wir laden hiermit alle herzlichst ein.
Der Vorstand.





Anfertigung von sämtlichen

Kunst-Plissées

Stickereien für Damenkonfektion u. Hohlsaum-Stoffknöpfe

Zick-Zick
Kunststopferei

Köln, Herzogstr. 29 Tel. Rhld. 4088
Bonn Kasernenstr. 2 Tel. 3731
direkt an der Sternstraße

Fabriklager

in fertigen Zimmertüren und Fenstern. Lieferung mit und ohne Einsetzen zu billigsten Preisen.
Aufertigung aller Schreinerarbeiten
Mechanische Schreinerei
L. Hanrath, Brühl,
Bonnstr. 69 Tel. 322.

Achtung!

Landwirte u. Gartenbesitzer

empfehle zur Frühjahrsaussaat alle **Feld und Gartensämereien** zu billigsten Preisen.

Christ. Klein, Vochem
Hauptstraße 30.

Masken-Kostüme

zu verleihen
Mk. 1.50—Mk. 3.—
Pet. Henseler, Pingsdorf
Euskirchenerstr. 131.

Für

Einfriedigungen Rohre, Feldbahnschienen,

Draht u. Drahtgeflechte
off. billig.

S. Schüller
Wesseling, Fernspr. 183

Kompl. Waschmaschine mit Wassermotor und Wringmaschine zu verkaufen.
Liblarerstr. 92

Schweinekleinfleisch

Postkolli netto 9 Pfd. M. 4.20. 30 u. 50 Pfd. Bahnkübel p. Pfd. M. 0.45. **Schweinsköpfe** m. dick. durchwachs. fleisch. Backe, Postkolli netto 9 Pfd. M 5.30. 9 Pfd. rot. Knackwürste Mk. 4.60, 9 Pfd. Dän. Schweizerk M. 10.70. 200 St. Harzerk. M. 4.40 ab Nortorf - Nachm. **Carl Ramm, Nortorf (Holst.) No. 55 A.**

Zu verkaufen

erstklassige
Saatstangenbohnen und Saatstangenposthörnchen
eigene Anpflanzung.
Wallstrasse 53
gegenüber Steinweg.

Oeffentlicher Verkauf.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Geile in Brühl werde ich am Samstag, den 5. Februar 1927 im Pfandlokal Uhlstr. 4 **in Brühl**

1 Posten gebrauchte Büromöbel,
3 gebrauchte Schreibmaschinen (Ideal) Adler, Mercedes),
1 Geldkassette,
46 Platten Musterkämmen. Musterscheren, Rasierseife, Gasanzünder, Elektrische Krawattennadel, Bleistiftspitzer, 1 Telefonapparat
50 Stück Holzpfeifen ca. 600 Dtz. Taschenspiegel,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern
Der Verkauf findet bestimmt statt.

Torkler,
Ober-Gerichtsvollzieher.
Köln.

Tabak

Rein Uebersee Grobschnitt. Höchste Leistung in auserlesener Blattware ½ Pfd. 1 Mark.

Heiten,
Tabak-Zentrale
Uhlstraße 129.



Sendung schönster 6—12 Wochen alte Oldenburger

Ferkel

angekommen.
H. Wirkirchen,
Schweinehandlung.
Vochem, Bahnhofstr. 3.

Neue

Masken-Kostüme

zu verleihen.
Mk. 1.50 — Mk. 3.—
Labonte, Pingsdorf, Euskirchenerstr. 102.

Gut erhaltener engl.

Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Königstr. 27, 2. Etg.

Gündin, braun weiß

zugelaufen. Gegen Rückerstattung der Unkosten abzuholen
Pingsdorferstr. 115.



Wohliges Behagen—

Der prächtige Schaum, der erfrischende Duft, das köstliche Gefühl der Reinlichkeit: ein wahrer Genuß ist die Kopfwäsche mit Schwarzkopf Schaumpon. Lernen Sie den Genuß kennen!

Schaumpon
mit dem schwarzen Kopf
Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt